



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neuer Leitfaden für den Schreibunterricht

Sütterlin, Ludwig

Berlin, 1926

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76090)

Vorwort.

Der auf den folgenden Blättern mitgeteilte Lehrgang des Schreibens ist das Ergebnis der „Schreibkurse für Vorschullehrer und Volksschullehrer“, die im Auftrag des Königlich Preussischen Kultusministeriums unter der Leitung des Verfassers seit Oktober 1911 stattgefunden haben. Der Verfasser, seit Jahren im kunstgewerblichen Schriftunterricht tätig, hat von jeher Schmuckschrift und Verkehrsschrift als zusammengehörig betrachtet und demgemäß die Verkehrsschrift stets in den Kreis der kunstgewerblichen Aufgaben einbezogen. Aber um den Bedürfnissen der allgemeinbildenden Schule gerecht zu werden, bedurfte es der tätigen Mitarbeit erfahrener Schulmänner. So kamen die obenerwähnten Schreibkurse zustande, zunächst drei von je neunmonatiger Dauer und mit je 24 Teilnehmern. Sie hatten die Form von Arbeitsgemeinschaften, in denen jede Unterrichtsfrage und jede Buchstabenform eingehend besprochen wurden. Die aus dieser Arbeit hervorgegangenen Schriftformen sind also nicht ein Erzeugnis schulfremden Kunstgewerbes; sie sind samt dem dazugehörigen Lehrgang im Zusammenwirken berufener Fachleute erarbeitet. Die neuen Schriften wurden von dem Herrn Kultusminister einem zu diesem Zweck einberufenen Sachverständigenausschuß zur Prüfung vorgelegt – von geringfügigen Änderungen abgesehen – gutgeheißen und angenommen.

Der Lehrgang wurde zunächst in der 39. und der 222. Berliner Gemeindeschule und weiterhin in einer größeren Anzahl von Schulen Berlins und anderer Orte versuchsweise eingeführt, und hat sich – soweit die Versuche nicht durch Einberufung der Lehrer, Zusammenlegung von Klassen und andere, mit dem Krieg zusammenhängende Schwierigkeiten ein vorzeitiges Ende erfuhren – gut bewährt. Weitere Versuche, die neuerdings in Stadt- und Landschulen der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen mit unserem Lehrgang gemacht werden, lassen auf gute Ergebnisse hoffen.

Der Lehrgang ist kein festgefügtes Gebäude, aus dem kein Steinchen ohne Schaden für das Ganze herausgenommen werden könnte. Die Fragen, um die es sich hier handelt, befinden sich zurzeit in fließender Bewegung; jeder Tag kann dem Schreibunterricht neue psychologische Vertiefung und technische Bereicherung bringen. Nur ein beweglicher Lehrgang kann aber von jedem Fortschritt Nutzen ziehen. Er will auch nicht in allen Einzelfragen bindende Vorschriften geben, sondern dem Lehrer wie dem Schüler dasjenige Maß von Bewegungsfreiheit lassen, das für einen lebensvollen Unterricht unentbehrlich ist.

Zur Rechtfertigung einer früheren Ankündigung dieses Leitfadens darf bemerkt werden, daß die Drucklegung bereits für Sommer 1914 in Aussicht genommen war, aber verschoben wurde, weil die jüngere Lehrerschaft, die für die Durchführung einer Neuerung naturgemäß zunächst in Betracht kommt, größtenteils zu den Fahnen geeilt war. Nachdem aber viele Lehrer wieder in ihr Amt zurückgekehrt sind, auch die zahlreichen, während des Krieges entstandenen Versuchsklassen einen Leitfaden notwendig gemacht haben, durfte mit der Veröffentlichung nicht länger gezögert werden.

Zum Schluß ein Wort des Dankes zunächst an die Teilnehmer der oben erwähnten Kurse, die alle zu diesem Lehrgang beigetragen haben. Besonders gilt dies von den Herren Lehrer Wilh. Haese-Berlin (auf dem Felde der Ehre gefallen) und Lehrer S. Sliwinski-Berlin (in Kriegsdiensten), die als erste nach dem neuen Lehrgang in Anfangsklassen unterrichtet haben. Danken möchte ich ferner Herrn Rektor Otto Schmidt in Berlin, der mir bei der Bearbeitung mit seinem fachmännischen Rat zur Seite stand. Besonders darf ich dem Referenten für den Schreibunterricht im Kultusministerium, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Pallat, der unserer Arbeit die Wege ebnete, den Herren, die sich im Auftrag des Herrn Ministers der Mühe der Prüfung unserer Schriftformen unterzogen und allen hohen staatlichen und kommunalen Behörden, die unsere Arbeit förderten, dafür meinen ergebensten Dank aussprechen.

*

*

*

Die Möglichkeit, meine Ausführungen durch Abbildung vorbildlicher Handschriften zu erläutern, verdanke ich dem freundlichen Entgegenkommen der Herren Professor Hans Thoma in Karlsruhe, Professor Peter Behrens in Neubabelsberg und Schriftsteller Victor Blüthgen in Freienwalde a. O.; ferner den Sammlungen des Herrn Professor Dr. Darmstaedter, der Königlichen Bibliothek, der Deutschen Lehrerbücherei und des Herrn Verlagsbuchhändlers Mecklenburg, sämtlich in Berlin, sowie der Verlagsanstalt Perthes in Gotha und der Elwert'schen Verlagsbuchhandlung in Marburg (Abbildungen aus Könnecke's großem Literaturatlas, jetzt auch kleine Volksausgabe). Allen diesen Herren und Instituten sei auch an dieser Stelle ergebenst gedankt.

Berlin, Ostern 1917.

Ludwig Sütterlin.

In Anbetracht des guten Anklangs, den der vorliegende „Leitfaden für den Schreibunterricht von Ludwig Sütterlin“ in vielen Kreisen bisher gefunden hat, fühlt sich der unterzeichnete Verlag veranlaßt, diesen in zweiter Auflage erscheinen zu lassen. Der Gebrauch des Leitfadens hat ergeben, daß Änderungen weder nötig waren, noch im Sinne des leider zu früh verstorbenen Autors gewesen wären. Wir wünschen dem Werke auch weiterhin eine gute Aufnahme und Verbreitung.

Berlin, Mai 1921

Verlag Albrecht Dürer-Haus
Gebr. Laudahn

Infolge eingetretener großer Nachfrage hatten sich weitere Auflagen (dritte und vierte) als notwendig herausgestellt, die aber nach verhältnismäßig kurzer Zeit vergriffen waren. Es ist dies gewiß ein Beweis dafür, daß der Sütterlin'sche Leitfaden weiterhin dazu beigetragen hat, Anhänger und Freunde, Lehrer und Lernende für die neue Schreibbewegung zu gewinnen. Es erscheint nunmehr die fünfte Auflage dieses Werkes. Wir wünschen ihr erneut gleich günstige Aufnahme.

Berlin, Mai 1926

Verlag Albrecht Dürer-Haus
Gebr. Laudahn